Turn-Verein.

Die Mitglieder der verschiedenen Ausschüße treffen sich bis zum Gauturnfest täglich von abends 8 Uhr ab im Vereinslokal (Waldhorn).

Der Fest-Ausschuss.

Löwenkellersaal.

Dienstag den 15. & Mittwoch den 16. August:

Konzert & Vorstellung

der bestens bekannten Konzertsänger-Gesellschaft

„Lötsch".

Anerkannt feinste reisende Gesellschaft in Süddeutschland.

Neue Programme! Neue Mitglieder! Neue Kostüme!

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Programme à 10 Pfg. an der Kasse.

P. P. Erlaube mir speziell auf die von mir in den Bergen Tirols entdeckte Sängerin Fräulein **Marie Lechner** aufmerksam zu machen, deren **wahrhaft phänomenale** Stimmittel gewiß hier — wie aller Orten — staunende Bewunderung erregen werden.

Schorndorf.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land teile ergebenst mit, daß ich meine

fertigen Kleider

solange noch Vorrat, zu bedeutend herabgesetzten Preisen in meiner Wohnung bei Herrn Kies, gegenüber dem Waldhorn verkaufe.

Wilhelm Schumacher,
Kleidermacher.

Wein- & Fässer-Verkauf.

Wegen Kellerveränderung verkaufe ich am kommenden

Donnerstag den 17. d. M., von vormittags 9½ Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich ca. 50—60 Eimer garantiert reingehaltenen **Schiller- und Rotwein** verschiedener Jahrgänge und lade hiezu Herren Wirte u. Privatleute freundlichst ein. Auch gebe ich 6 Stück ganz gut erhaltene **Weinlagerfässer** im Eichgehalt von 8—15 Eimer preiswert ab.

W. Lindauer in **Geradstetten i. R.**

„Bei allen Magen-, Hals- und Hämorr-„hoidalleiden, bei Blutmangel und „Entkräftung

ist der rühmlichst bekannte

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

„ein vielfach erprobtes Mittel, was tausende von Dankschreiben „beweisen. Kräuterwein ist kein Abführmittel, sondern erregt den „Appetit, stärkt die Verdauungsorgane und sorgt für regelmäßige „Verdauung und für die Bildung gesunden Blutes." — Kräuterwein ist in Flaschen (nebst Gebrauchsanweisung) à *M* 1,75 und *M* 1.25 in **Schorndorf** in der **Apotheke** und in **Göppingen, Nürtingen, Geislingen, Esslingen, Backnang, Stuttgart** in den **Apotheken** zu haben.

Rasiermesser,

fein hohlgeschliffen, Garantie für guten Schnitt p. St. 2.50—3 Mk.,

elast. Abziehriemen,

Mk. 1.80 empfiehlt in großer Auswahl

Conrad Sigel,
Messerschmied.

Heute Samstag

frische Leberwürste

bei Metzger **Reiß.**

Meinen werten Bestellern von Weinfässern zur Nachricht, daß eine **große Auswahl**

Weinfässer

wie gewünscht im Gehalt von 220 bis 500 Ltr., sämtliche wie neu, angekommen sind.

Haas, Ritzlerin.

Eichene, 700 Ltr. haltend, giebt billigst ab der Obige.

Schorndorf.

Im Auftrag verkaufe ich

2 neue Mostpressen

samt Mahlmühle neuesten System unter Garantie und nehme an Zahlung für den ganzen Betrag **schönes Mostobst** dagegen

Fr. Wahl, Schlosser.

Grunbach.

Eine ganz wenig gebrauchte

Obstmühle

sowie ein Leimriges

Faß

hat billig zu verkaufen

D. Schmid.

Mittelschlechtbach.

Eine Mostpresse

samt Trog und Stein hat zu verkaufen

Müller **Fischer.**

60—80 Ltr.

Most

das Liter zu 6 **Pfg.** gibt ab

Carl Schäfer am Markt.

Ausgezeichneten

Apfelmost

verkauft, auch Imiweise

Bäcker **Eichele.**

Gottesdienste
der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Sonntag den 13. August.
Morgens 9 Uhr Pred. König.
Abends 8 Uhr Pred. Wagner.
Mittwoch Abend 8 Uhr Pred. Claß.
Samstag Abend 8 Uhr Eisenbraun.

Bürger-Verein.

Versammlung
Sonntag den 13. August,
nachmittags ½6 Uhr
im **Hirsch,** 1 Treppe hoch.

Der Vorstand.

Sonntag:

Vanille & Erdbeer

Gefrorenes

empfiehlt höflichst

Carl Schäfer, Conditor.

Sonntag von 12 Uhr ab

Gefrorenes

bei **H. Wieser,** Conditor.

Salicyl-Einmachessig, doppelt. & dreifach. Essig

empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor.

Grunbach.

Futterschneidmaschinen

neuester Konstruktion hat billig zu verkaufen

D. Schmid.

Grunbach.

Ein freundliches Logis

mit großem Laden für Mehl und Landesprodukte hat billig zu vermieten

C. Mildenberger,
Bahnhofstraße.

Den dritten Schnitt von

5/4 **hohen Klee**

bei meiner Fabrik verkaufe am **Montag den 14. abends 7 Uhr** auf dem Platz

Heinrich Bolz.

Einen Acker

Meßgehalt 18 Ar 84 Quadratm. an der Haubersbronner Straße verkauft.

F. Krauter i. d. Dampfziegelei.

Ein Viertel schöne

Kartoffeln

auf den Brüder verkauft auf dem Acker

d. Obige.

Ein guterhaltenes

Handwägele

auch zu einem Kuhwägele tauglich hat zu verkaufen

David Klingenstein.

Eine Hobelbank

sucht zu kaufen

H. Gottwik.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

11. Sonnt. n. Trin. (13. Aug. 1893.)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne I. ältere Abteilung)
Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachm. 2½ Uhr Missionsstunde
Herr Missionar Dilger.

Katholische Kirche.

Herr Kaplan Kirchner.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mößler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Nr. 126. 58. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Dienstag den 15. August 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

✕ **Schorndorf.** (Conzerte „Lötsch"). Die Konstanzer-Zeitung eines der gelesensten badischen Blätter, schreibt über dort gegebenen Lötsch-Conzerte, wie folgt:

Die Elite-Konzertsänger-Gesellschaft „Lötsch" gab gestern in der „Schweizerhaushalle" das erste Konzert, wobei gleich zum Anfang die von Frau Lötsch vorgetragene Arie aus der Oper „Oberon": „Ozean du Ungeheuer" mit den der Sängerin zu Gebote stehenden großartigen Stimmmitteln zur vollen Geltung kam. Die jugendfrische Stimme der Frau Lötsch bleibt sich, wie es scheint, immer gleich. Auch Herr Lötsch ist wie immer auf der Höhe der Komik und ist entschieden einer der Besten auf diesem Gebiete. Die verschiedenen Charaktermasken bringt Herr Lötsch mit verblüffender Sicherheit zur Ausführung, wie auch der Vortrag seiner Couplets einzig ist. Jetzt aber vom Kunst- zum Naturgesang der Frl. Lechner. Ja, da ist leicht sagen großartig — diese Stimme ist einfach phänomenal, eiffelthurmartig, so etwas ist hier noch nie gehört worden, und an andern Orten auch nicht mit Ausnahme da, wo Frl. Lechner schon war. Hier kommt die Natur-Tirolerin auch bis in's feinste zur Geltung, nichts Geziertes, Koketes, einfach und schlicht aber — überwältigend, gehet hin und höret! Das ganze Programm, in sehr decenter Weise gehalten, wurde Nummer für Nummer von den Anwesenden kräftig aplaudiert.

Nach diesem übereinstimmenden Urteile so verschiedener Blättter ist wohl nicht zu bezweifeln, daß wir wirklich Gediegenes und Außergewöhnliches zu hören bekommen werden und hoffen wir, daß der Besuch auch den gebotenen trefflichen Leistungen entsprechen wird.

Württemberg.

Heilbron, 11. August. Hegelmaier wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, Füger zu einer solchen von 1 Monat und 10 Tagen verurteilt.

Stuttgart, 9. Aug. Ein angeblicher Schneidermeister Wilh. Lange in Heilbronn bot in verschiedenen Zeitungen Kleiderstoffe aus und sicherte gegen vorherige Einsendung des Betrages portofreie Zusendung zu. Der angebliche Lange, welcher in Heilbronn gar nicht wohnhaft ist, hat die eingegangenen Gelder bei der Post zu erheben gewußt, dagegen den Käufern die bestellte Ware nicht übersandt. Da anzunehmen ist, daß Lange in anderen Orten unter anderen Namen ähnliche Schwindeleien treiben wird, hat die Staatsanwaltschaft Heilbronn eine darauf bezügliche Bekanntmachung erlassen.

Marbach, 7. Aug. Kürzlich kam in Murr ein Milzbrand vor. Da solche Krankheitsfälle unter ähnlichen Umständen sich schon öfters wiederholt hatten, so vermutete Oberamtstierarzt Hofstadt, daß die Krankheit durch das vielfach durch Gerbereiabfälle verunreinigte Murrwasser verursacht sein könnte. Er zog zur gemeinsamen Untersuchung Hrn. Prof. Dr. Gmelin aus Stuttgart bei, welcher sich den Ansichten Hofstadts anschloß. Es werden nun genauere Untersuchungen des Murrwassers an verschiedenen Proben angestellt werden.

Murr. Ein achtjähriges Mädchen wollte in Abwesenheit der Eltern Feuer anzünden. Hiebei gerieten seine Kleider in Brand, und in wenigen Minuten, ehe Hilfe geleistet werden konnte, war das Kind am ganzen Körper mit schweren Brandwunden bedeckt. Schon nach 6 Stunden erlag, wie mitgeteilt wird, das Mädchen seinen jammervollen Leiden.

Blaubeuren, 9. Aug. Am letzten Montag ereignete sich in Oppingen ein schwerer Unglücksfall. Der 67jährige Adlerwirt Ilg fuhr am Mittag mit wenigen Garben nach Hause. Nicht weit vom Orte wich eine Garbe, so daß der Mann mit derselben hinter die Pferde fiel. Dadurch erschreckt, rannten dieselben davon und schleiften Ilg einige Schritte unter dem Wagen mit fort. Es wurden ihm beide Füße abgefahren, sowie das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerquetscht. Der Verunglückte war noch 4 Stunden bei klarem Bewußtsein, dann trat der Tod ein.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. August. Der „Reichsanz.", meldet, der Kaiser erteilte dem Schatzsekretär Maltzahn die nachgesuchte Dienstentlassung zum 1. Sept. und verlieh demselben den Kronenorden erster Klasse. Der Landeshauptmann der Provinz Posen, Graf Posadowsky, wurde zum Schatzsekretär ernannt.

Berlin. Eine „Distanzwette" ganz besonderer Art, bei der es „sehr heiß" herging, hatte jüngst ein Gastwirt in der Heinersdorfer Straße ausgeheckt. Die Stammgäste mochten wohl etwas verdrießlich um den runden blankgescheuerten Tisch gesessen haben, so daß der Wackere darüber nachzudenken begann, womit er sie heiter und trinkfreudig stimmen könnte. „Heutzutage wird „Distanz geritten, geschritten und geradelt", sprach er zu sich, „warum sollte nicht auch einmal . . . ." Darauf ging er in die Küche und flüsterte seiner Alten etwas ins Ohr. Die lachte und stellte nach 10 Minuten auf den Stammtisch eine dampfende Schüssel mit Pellkartoffeln, mit ganz gewöhnlichen Pellkartoffeln. Allgemeines Erstaunen, das sich noch vermehrte, als der Wirt mit feierlicher Miene verkündete: „Meine Herren, ich lade Sie ergebenst zur neuesten Distanzwette ein. Fünf große Weißen und einen „Entenpfuhl" Kümmel Demjenigen, der . . . ." Er machte eine Pause und sah triumphirend auf die gespannten Mienen ringsum. „. . . Demjenigen, der aus einem „Distanzkartoffelschälen" als Sieger hervorgeht." Gesagt, gethan! Es war ein ergötzlicher Anblick, wie die Hände der „Gestarteten" in die rauchenden Kartoffeln fuhren. Das brannte ganz abscheulich und die Schmerzensrufe der Kämpfer hallten über das „Schlachtfeld". Aber man pellte mit Todesverachtung, und im Nu war die Schüssel geleert. Der „Rekort" war fünfzehn. So viel sauberlich abgehäutete Erdäpfel lagen vor dem glückstrahlenden Sieger, der die allseitigen Händedrücke nur deshalb nicht gebührend erwidern konnte, weil er sich gedrungen fühlte, seine Finger — in den Mund zu stecken. Nach den fünf Weißen und dem „Entenpfuhl" ist an jenem Abend noch mancher Schluck getrunken worden!"

Der Kühpeterle von Ochsenbach.

(5. Fortsetzung.)

Der lange Maurer, der ein gerader Mann war, wollte sich's nicht nachsagen lassen, daß er Diebsgesindel in Arbeit hätte und schickte ihn bald seinem Vater zurück.

Also kam der Kühpeterle zu einem andern Meister, aber die Herrlichkeit dauerte wieder nicht lange, und so ging es fort, noch ehe er ausgelernt hatte.

Denn seiner Liebhaberei an Eiern konnte er doch nicht überall nachhängen, er versuchte es also auch mit andern Dingen, die in seinen Taschen Platz fanden, und es war merkwürdig, daß sich das die Leute nirgends gefallen lassen wollten. — Dazu hatte er noch eine andere bemerkenswerte Eigenschaft. Sein Vater und seine Mutter hätten sagen können woher. Denn wenn eins von dem Eltern den kleinen Peterle ausgezankt oder ausgetakelt hatte, so kam ihm das andere darüber unzweifelhaft in die Haare. Darüber merkte der Junge, daß von seinen Eltern eins so wenig taugte als das andere, hatte er auch keine Lust mehr, sich von seinem Vater oder seiner Mutter etwas sagen zu lassen, hing das Maul bis zu den Knieen herunter, wenn er eine Strafpredigt hören sollte, fuhr den Eltern auch übers Maul und versuchte diese edle Kunst auch bei andern Leuten, z. B. an dem Schulmeister, was ihm freilich etwas gesalzenes eingebracht hat. So ein Junge, der keine Antwort schuldig bleibt, wird denn auch bald grausam gescheit und weiß es auf's Haar: wenn man durch die Welt kommen will, so muß man nur tüchtig grob sein, nichts auf sich sitzen und sich nichts gefallen lassen, bei erfahrenem Tadel aus Leibeskräften wild und wüst thun und für ein böses Wort zehn andere zurückgeben. Mit diesem Grundsatz aller patzigen Buben kamer auch wirklich herrlich durch die Welt; er brauchte sich nirgends lang aufzuhalten und oft nicht einmal Adies zu sagen. Auf Zeiten hatte er sich wohl ein Schloß an's Maul gelegt, sein Vater selbst wurde endlich böse, wenn ihn ein Meister wieder fortgejagt hatte; aber es traf sich bisweilen, daß das Maulschloß aus Versehen herunterfiel und zwar gerade in dem Augenblick, wo er ein böses Wort auf der Zunge hatte. Und weil es überall Klagen gab und die Gesellen behaupteten, es wäre kein Käse in ihren Tüchern und kein Kreuzer in ihren Taschen sicher, wenn sie mit dem Ochsenbacher Lumpenbuben arbeiten müßten, so war's nach zwei Jahren aus mit der Maurerprofession. Er kam nach Ochsenbach zurück. Pfarrer und Schultheiß seufzten. Der alte Kühpeterle zankte und wetterte: das hätte der Pfarrer nun davon, daß der Junge mit aller Gewalt ein Handwerk hätte lernen müssen, so ein Pfarrer wäre nicht wert, daß man ihn im Amt ließe, und am besten wär's in der Welt, wenn man die Pfarrer und Schulmeister alle miteinander zum Kuckuck jagte.

Was war nun zu machen? Der Kühpeterle mußte nun als Bauernknecht Unterkunft suchen. Damit ist's ihm auch anfänglich über Erwarten gelungen. In Horpf hatte sich ein junger Bauer aus der Schweinfurter Gegend niedergelassen, es war ihm ein Gut als Erbe zugefallen. Der brauchte Gesinde mitten im Jahr und nahm also den Kühpeterle an sich. Ein größeres Glück hätte dem jungen Schlingel nicht begegnen können.

(Fortsetzung folgt.)

Köln. Der Selbstmord eines wahnsinnigen Soldaten erregt hier großes Aufsehen. In der Kaserne am Neumarkt, wo zur Zeit die auf vierzehn Tage zur Uebung einberufene Landwehr einquartiert ist, stürzte sich am Montag morgen um 3½ Uhr ein Landwehrmann aus Barmen in einem Anfall von Irrsinn aus dem Dachfenster des vierten Stockes in den Hof des Weibergefängnisses. Der diensthuende Gefangenaufseher bemerkte vom Hofe aus den Unglücklichen in der Höhe und rief ihn an mit den Worten: „Was er da mache, er könne herunterfallen," worauf er die Antwort erhielt „Hier ist der Ort, von wo ich heruntermuß." Der Irrsinnige stürzte sich dann in die Tiefe, wo er schwer verletzt aufgehoben wurde. Kurze Zeit darauf verstarb er.

Frankfurt a. M., 9. Aug. Die heutige Beratung der Konferenz der deutschen Finanzmi. ister währte von mittags 10 Uhr bis nachmittags halb 6 Uhr. Es wurde in die Verhandlung eingetreten über die Frage der Deckungsmittel, insbesondere betreffs der Gestaltung der Tabaksteuerung und der Veränderung der Reichsstempelgesetzgebung (Börsensteuer rc.), und es wurde in dieser Frage über die Feststellung der wesentlichsten Grundsätze ein Einverständnis erzielt.

— Gegen einen bayrischen Offizier, Lieutenant Hofmeister, wird in nächster Zeit das Würzburger Militärgericht verhandeln, weil derselbe beschuldigt wird, sozialdemokratische Agitationen durch Aeußerungen und Verteilung von Schriften an die Untergebenen getrieben zu haben. Hofmeister ist der Sohn eines bayr. Majors und seit 5 Jahren Offizier. Nach einer Darstellung der N. Bayr. Landesz. ist die Sache darauf zurückzuführen, daß ein Soldat, der bei Hofmeister Bediener gewesen war, sich im Urlaub seinem Vater gegenüber in vielleicht mißverständlich gebrauchten Redensarten bewegte, die diesem bedenklich vorkamen und ihn bestimmten, an das Regimentskommando über die Vaterschaft dieser Aeußerungen und Anschauungen zu berichten. Diese Aeußerungen wurden nun zurückgeführt auf Hofmeister, der sich bisweilen mit einzelnen Soldaten eingehend zu unterhalten pflegte. Es hat sich anscheinend nur um Erörterungen allgemeiner Natur über wirtschaftliche Einrichtungen und humanitäre Fragen überhaupt ohne bestimmten Parteigeschmack gehandelt; wenigstens erklärt der „Vorwärts", daß Hofmeister nie Beziehungen zur sozialdemokratischen Partei gehabt habe.

Aus Baden. Im Anschluß an das Vorgehen von Württemberg und Bayern kommen aus dem bad. Staatsbahnnetz vom 1. Oktober an Rückfahrkarten mit 10tägiger Giltigkeit zur Einführung.

Aus Baden, 9. August. Zur Beleuchtung der Börsenschwindeleien liefert das „N. Volksbl." einen neuen Beitrag, indem es schreibt: Der reinste Schwindel wird auf unseren Getreidemärkten mit der Nahrung des Volkes getrieben. Oder ist es kein Schwindel, wenn der Mannh. Börsenbericht vom 7. August meldet, daß wesentlich „höheres Amerika" Anlaß zu „sehr fester" Haltung des Marktes gab und Weizen bis 2 ℳ 90 ₰ per Tonne stieg, während von Berlin berichtet wurde, daß prachtvolles Wetter und „flaues Amerika" drückte! In Berlin: „flaues Amerika", hier: „wesentlich höheres Amerika", wie reimt sich das zusammen? Wann wird endlich einem so gewissenlosen Treiben der Jobber an der Getreidebörse ein Ende gemacht? Wann werden endlich alle nicht effektiven Termingeschäfte, also das Spiel an der Getreidebörse, verboten oder mit einer Steuer belegt, welche den Börsenjobbern solchen Schwindel vertreiben würde?

Italien.

Aus den Weinbergen Oberitaliens. Die Bewegung gegen die Vertilgung der Reblaus in den Weinbergen Oberitaliens hat einen bedenklichen Umfang angenommen. In Suna bei Palanza wurde vorgestern früh um 3 Uhr Sturm geläutet; mehr als 3000 Bauern mit ihren Weibern und Kindern hielten die Landstraße zwischen Suna und Madonna di Campagna besetzt und griffen die Kommission an, die die Weinberge untersuchen sollte. Karabinieri und Polizisten mußten einschreiten, um die Straße zu räumen, es kam zu einem Kampfe, wobei viele Personen verhaftet und mehrere nicht unbedenklich verwundet wurden. Die Arbeiten in den Weinbergen konnten nicht begonnen werden, da sich Weiber und Kinder vor den Weinstöcken aufgepflanzt hatten und die Kommission zurückdrängten. Nach Suna sind Truppenverstärkungen abgegangen.

Spanien.

— (Große Waldbrände in Spanien.) In Sierra de Cordova wüten große Waldbrände. Mehrere Bauernhöfe sind bereits eingeäschert und leider wird auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen sein. Bis jetzt ist der Brand, welcher vor drei Tagen zum Ausbruch gekommen, noch nicht gelöscht.

Nord-Amerika.

Chicago. Auf der Weltausstellung in Chicago wurde dadurch große Erregung hervorgerufen, daß ein Arbeiter durch einen elektrischen Schlag getötet wurde. Derselbe wollte das Ventil in der Nähe der Dynamo-Maschine schließen und legte die andere Hand achtlos auf die Dynamobürste, worauf ein Strom von 4500 Volten durch seinen Körper ging. Der Arbeiter war sofort eine Leiche.

Chicago. Der Monat Juli hat der Weltausstellung eine bittere Enttäuschung gebracht. Der Besuch ist, wie man der Nat.-Z. schreibt, hinter den Erwartungen weit zurückgeblieben und wird nur wesentlich größer sein, als der im Monat Juni, obwohl man auf eine sehr beträchtliche Zunahme rechnete und vermeinte, die Welt würde in einen förmlichen Sturmlauf nach Chicago eintreten. Es bestätigt sich zunächst, daß Europa so gut wie fern geblieben ist. Die paar tausend Europäer, welche hinübergingen, sind Aussteller, Preisrichter, Journalisten und ein kleiner Bruchteil Vergnügungsreisender. England, Frankreich, Italien sind unter den Besuchern fast gar nicht vertreten. Deutschland tritt auch unter ihnen besonders in den Vordergrund. Nur an 2 Tagen des Monats Juli stieg die Besuchsziffer bedeutend über 100 000. Das war am 4. Juli, dem größten amerikanischen Feiertage, wo zwar 283 000 Besucher zu verzeichnen waren, aber immer noch bedeutend weniger, als man erhofft hatte, und am 20. Juli, dem sog. schwedischen Tag. Bekanntlich ist jeder Nation ein besonderer Tag zu Ehren ihrer Heimat eingeräumt. Der deutsche Tag fand am 15. Juli statt. Der schwedische am 20. Juli. Die gewaltigsten Anstrengungen hatten die Besucherzahl denn auch auf 126 000 anschwellen lassen. Aber sonst sieht es wenig trostvoll aus. Der Besuch ging an den ersten 3 Sonntagen (jetzt ist die Ausstellung Sonntags geschlossen) bis auf 44 000 herunter, so viel wie an schönen Tagen im Zoologischen Garten in Berlin, und stieg an anderen Tagen bis auf 80-, 90- und etwa 100 000 Besucher. Durchschnittlich wird die Besucherzahl im Monat Juli 100 000 nicht erreichen, die Monate Mai, Juni und Juli zusammen in runder Ziffer 6½ Mill. haben. Nun wurde im Anfang auf 30 Mill. Besucher gerechnet. Es werden schon sehr gewaltige Steigerungen des Verkehrs eintreten müssen (wozu wenig Aussicht vorhanden ist), wenn in den noch kommenden 3 Monaten die Gesamtziffer sich auf mehr als 18 Mill. erhöhen soll; das Wahrscheinliche ist, daß sie dahinter zurückbleibt.

Palästina.

— In Jerusalem und Jaffa tritt die Influenza und die Pocken sehr stark auf, es sterben täglich 20—25 Personen.

Verschiedenes.

Alles oder nichts. In der Schlesischen Zeitung findet sich folgendes „strenge reelle" Heiratsgesuch: „Witwer mit einem Vermögen von 200 000 Thaler, 38 Jahre, 1 Kind, sucht eine tadellose, liebenswürdige, lustige Dame zur Frau, entweder mit viel oder direkt gar keinem Vermögen. Gef. Off. (wennmöglich mit Photographie und alles Nähere) bitte ich mir vertrauensvoll unter X. hauptpostlagernd einzusenden und verspreche auf Ehrenwort strengste Diskretion."

Wörtlich. Johann: „Ew. Gnaden, draußen ist ein Herr, der möchte mit Ihnen sprechen." — Herr: „Führ ihn herein! Aber was machst Du denn da, warum trägst Du denn den Kanarienvogel fort?" — Johann: „Ja, der Herr will Ew. Gnaden unter vier Augen sprechen."

Die Aufbewahrung der Butter muß in reiner Luft und fern von anderen stark riechenden Speisen geschehen. Butter und Milch nehmen wie kein anderer Stoff, die riechenden Bestandteile ihrer Umgebung in sich auf und verderben in kurzer Zeit. Deshalb können durch dieselben auch erfahrungsgemäß ansteckende Krankheiten, wie Typhus, Scharlach, Blattern rc. verbreitet werden.

Liebe und Spiel. Anna. „Wenn du noch länger mit meinem Vater Domino spielst, werde ich dich nicht heiraten!" — Heinrich: „Und wenn dein Vater noch länger mit mir Domino spielt, werd' ich gar nicht mehr nötig haben, dich zu heiraten."

Schutz des allmächtigen Gottes unter allen Gefahren.

Psalm 91.

Der Schirm des Höchsten schützt die Seinen,
Sein Schatten Leib und Seel erquickt;
Wer auf ihn traut, dem wird erscheinen
Die Hilfe, die der Herr ihm schickt.

Wer Gott vertraut, der darf nicht zagen,
Getrost zu Gott dem Herrn er spricht:
Ich hoff auf dich, du stillst die Klagen,
Bist meine Burg und Zuversicht.

Wenn mich des Feindes Strick will schrecken,
Und wenn die Pest mir Schaden droht,
Wird Gott mit Fittichen mich decken,
Erretten mich aus aller Not.

Mir Schutz gewähren seine Flügel,
Gott ist mir Schirm, er ist mir Schild;
Wenn Berge weichen, fallen Hügel,
Mir scheint die Gnadensonne mild.

Nicht Nachtesgrauen soll mich schrecken,
Die Pest nicht die im Finstern schleicht,
Nicht Pfeile sollen Furcht erwecken,
Nicht Seuche, welche von mir weicht.

Ob tausend fallen mir zu Seiten,
Zehntausend auch zur rechten Hand,
So wird der Herr doch für mich streiten,
Auf ihn ich schaue unverwandt.

Mit deinen Augen wirst du sehen,
Wie Gottes Hilfe dir sich naht;
Doch vor dem Herrn kann nicht bestehen,
Der Bösewicht, die böse That.

Beim Höchsten deine Zuflucht suche,
Der Herr sei deine Zuversicht,
So stehts geschrieben in dem Buche,
Das Gottes Hilfe dir verspricht.

Kein Uebels läßt er dir begegnen,
Läßt keine Plage dir sich nah'n;
Er wird dich schützen, wird dich segnen,
Von ihm wirst Gnade du empfahn.

Und seinen Engeln wird er sagen,
Daß auf dem Weg sie schützen dich,
Daß sie dich auf den Händen tragen,
Damit dein Fuß nicht stößet sich.

Du wirst auf Löwen, Ottern gehen
Ganz ohne Schmerzen, ohne Not,
Auf jungen Löwen, Drachen stehen,
Von ihnen dir Gefahr nicht droht.

Gott rufe an, er hört dein Flehen,
Er stärkt dich auf der Lebensbahn;
Er führet dich, und du wirst sehen
Die Engel schützend sich dir nahn.

Zu Ehren will dich Gott erheben,
Dich reißen aus der Not und Pein;
Dir schenken will er langes Leben,
Sein Hilf und Heil wird bei dir sein.

Da Gottes Hilfe in Gefahren
Psalm einundneunzig dir verspricht,
Den Schutz auch seiner Engelschaaren,
So trau auf Gott und zage nicht.

H. Blessing.

K. Staatsanwaltschaft Ellwangen.

Diebstahlsanzeige.

Am 4. August d. Js. wurde dem Bauern **Jakob Kamm** von Buhlbronn auf der Bleiche links der Straße Buhlbronn—Schorndorf ein 10 m langes flächsenes Stück **Tuch** mit Baumwolleinschlag entwendet. Dasselbe hat an einem Saum einen 2 cm. breiten dunkelgrauen Streifen. Um sachdienliche Mitteilung wird gebeten.

Den 12. August 1893.

Kreß,
O. Staatsanwalt.

Nächsten **Freitag den 18. August, vormittags 9 Uhr,** wird auf dem Rathaus zu Geradstetten die vormalige

Pfarrbesoldungswiese

mit zus. 55 a 41 qm — Markung Geradstetten — verpachtet.

Am **gleichen Tag, vormittags 11 Uhr,** werden sodann auf dem Rathaus in Grunbach

22 a 11 qm Wiese in der Au und
21 a 30 qm Acker hinter dem Berg — Markung Grunbach — wiederverpachtet.

Schorndorf.

Obst-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 16. d. M.

wird der Obstertrag von nachstehenden Grundstücken verkauft:

Nachmittags 4 Uhr vom Garten bei der Urbacher Brücke,
" 4½ **Uhr** vom Acker im Scheckenurban,
" **5 Uhr** vom Acker an der alten Schlichter Straße,
" **6 Uhr** vom Acker im Zaisen.

Den 14. August 1893.

Hospitalpflege.
Rommel.

Schorndorf.

Steinlieferungs-Accord.

Am **Donnerstag den 24. August, vormittags 8 Uhr,** wird auf dem Rathaus in Schorndorf (Stadtpflegezimmer) das Brechen, Beiführen und Schlagen von 30 Cubikmeter Fleinssteinen im Hospitalwald Hegnach, desgleichen von 80 Cubikmetern aus dem Bruch im Stadtwald Kernwand auf die dortigen Sträßchen, accordiert.

Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 6 Uhr am Steinbruch im Hegnach, um 7 Uhr am Steinbruch in der Kernwand.

Stadtförster Fischer.

Nächsten **Samstag den 19. d. M., morgens 7 Uhr,** werden auf dem Rathause in Oberurbach

3 Jagdgewehre

im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Wein- & Fässer-Verkauf.

Wegen Kellerveränderung verkaufe ich am kommenden

Donnerstag den 17. d. M.,
von vormittags 9½ Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich ca. 50—60 Eimer garantiert reingehaltenen **Schiller-** und **Rotwein** verschiedener Jahrgänge und lade hiezu Herren Wirte u. Privatleute freundlichst ein. Auch gebe ich 6 Stück ganz gut erhaltene **Weinlagerfässer** im Eichgehalt von 8—15 Eimer preiswert ab.

W. Lindauer in **Geradstetten i. R.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden und Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders

Georg Schwarz

sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Löwenkeller - Saal.

Dienstag, d. 15. & Mittwoch, d. 16. August

Concert und Vorstellung

Der Wiener **Elite Conzertsänger-Gesellschaft „Lötsch".**
Anerkannt feinste reisende Gesellschaft in Süddeutschland.

Mitglieder:

Frau Lötsch-Thalberg, Coloratursängerin (Sopran)
Frl. Marie Lechner, Salonjodlerin (Contra-Alt)
Herrn Otto Lötsch, Gesangs-Komiker (Baß-Luffo)
Herrn Alfred Drexler, Conzertmeister u. Pianist.

Hochinteressantes- vorwiegendkomisches- aber streng künsterisch dezentes Familien-Programm.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 60 Pf.**

Familienkarten gültig für 4 Personen 2 Mark.

Programme a 10 Pf. a. d. Kasse.

P. P. Erlaube mir speziell auf die von mir in den Bergen Tirols entdeckte Sängerin **Frl. Marie Lechner** aufmerksam zu machen, deren **wahrhaft phänomenale** Stimmittel gewiß hier — wie aller Orten — staunende Bewunderung erregen werden.

Voit's Milch-Seife

aus bester Rahmmilch hergestellt.
Billigste und naturgemäße Toilette-Seife.
Für die Hautpflege unentbehrlich, ärztlich empfohlen.
1 Stück 30 ₰, 3 Stück Carton 85 ₰.

Zu haben in **beiden Apotheken** und bei **Friedr. Bühler,** Seifensieder b. d. Kirche in Schorndorf.

Paul Voit, Nürnberg.

Schorndorf.

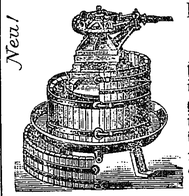
Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land teile ergebenst mit, daß ich meine

fertigen Kleider

solange noch Vorrat, zu bedeutend herabgesetzten Preisen in meiner Wohnung bei Herrn Kies, gegenüber dem Waldhorn verkaufe.

Wilhelm Schumacher,
Kleidermacher.

Neu!



I. Preis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft **Colmar 1890**

PRESSEN

für **Obstwein, Trauben-** und **Beerenwein** in neuester vorzügl. bewährter Construction mit **glasiertem Eisenbiet** oder mit **Holzbiet.** Unerreicht in Leistung u. Güte. Jahresabsatz über **1000 Pressen u. Obstmühlen. 600 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 350 Medaillen in Gold u. Silber etc. Specialfabrik für Pressen und Obstverwertungsapparate.**

PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.
Agenten erwünscht. Cataloge gratis & franco.

Ebersbach a. Fils.

Mostpressen

mit Eisen-, Holz- und Steinbiet,

Obstmahlmühlen

mit Eisen-Gestell, gedrehten Steinwalzen, großem Schwungrad,
daher leichter und leistungsfähiger Gang,
Preßspindeln in jeder Länge & Stärke,
liefert unter Garantie billigst

Friedrich Krapf,
mech. Werkstätte am Bahnhof.

Turn-Verein Schorndorf.

Wir richten an die verehrl. Einwohnerschaft hiemit die frdl. Bitte, durch Bekränzung & Beflaggung der Häuser zum Gelingen unseres am 20. d. M. stattfindenden Gauturnfestes möglichst beizutragen.

Der Festzug nimmt seinen Weg durch die Karls- & Hauptstraße (bis zur Schwane), Neue Straße, über den unteren und oberen Marktplatz zum Festplatz.

Nadel-Reis wird vom Mittwoch morgen ab im Turnlokal (Rathaus) unentgeltlich abgegeben.

Der Ausschuss.

Heute Montag
frische Leberwürste
bei Lauppe, Metzger.

Rindfleisch 35 Pfg.
Kalbfleisch 50 Pfg
empfiehlt * Metzger **Schnabel.**

---

100 ca. 1 Eimer haltende
gute Spritfässer,
den Eimer zu 12 ℳ, hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Red.

Mittelschlechtbach.
Eine Mostpresse
samt Trog und Stein hat zu verkaufen
Müller **Fischer.**

Geradstetten.
Unterzeichneter hat ein noch ganz gutes
achteimriges Faß
zu verkaufen.
* **Adolf Kittelberger.**

XI. Turnkreis Schwaben.
Turnverein Schorndorf.

Die Vereine des **mittleren Neckargaues** halten **am Sonntag den 20. d. Mts.** ihr diesjähriges **Gauturnfest** in unserer Stadt ab und laden wir die verehrlichen Einwohner von Stadt und Land hiemit freundlich ein, daran sich recht zahlreich zu beteiligen.

Der Eintritt **am Vormittag** — giltig für den ganzen Tag — ist auf 40 ₰, **am Nachmittag** auf 20 ₰ festgesetzt. — Tageskarten werden wir durch unseren Vereinsdiener im Laufe dieser Woche zum Verkauf bringen lassen, auch können solche im Laden des **Herrn Uhrmacher Bacher** in Empfang genommen werden.

Ehrenpräsident: Gust. Veil.
Fest-Ausschuss: Vorsitzender: C. Reihle.

NB. Der Festplatz befindet sich bei der mittleren Remsbrücke.

STUTTGART
Neueste Sehenswürdigkeit 1. Ranges
Café-Restaurant der Bachner'schen Brauerei.
26. Charlottenstraße 26.
In der Nähe des Justizpalastes — 1 Minute von der Strassenbahn-Haltstelle
Grossartige Parterre-Räumlichkeiten mit allem Comfort und Eleganz der Neuzeit ausgestattet, in deren Mittelpunkt der **KAISERSAAL** mit Haut-Reliefs: Episoden aus der deutschen Kaiserzeit, in ächt künstlerischer Ausführung.
Im ersten Stock **Café-Restaurant** mit Billards.
Garten-Terrasse. — Bodega.
Damen- u. Rauchsalons in prächtigem Roccoco-Styl.
Anerkannt gute Biere, reelle Weine, feinsten Café, Erfrischungen aller Art; ächte Wiener Küche. Mittagstisch laut Menu à 70 ₰, 1 ℳ u. ℳ 1. 60 ₰. — Speisen à la Carte zu jeder Zeit. Grosse Auswahl in- u. ausländischen Zeitungen. - Aufmerksame Bedienung.
C. WÖRNLE, Director des Café-Restaurant.

Zacherlin
ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.

Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".
(Die Flaschen kosten: 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ, der Zacherlin-Sparer 50 ₰.)
In **Schorndorf** zu haben bei Herrn **Chr. Bauer.**

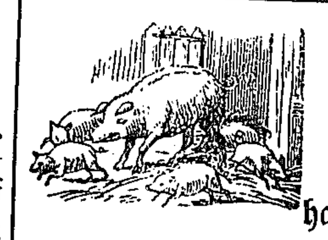
Strickfachen
und andere wollene Abfälle, wie **Tuche, Flanelle** ꝛc., werden innerhalb 1—2 Wochen zu Herren- oder Damenstoffen passend, von sehr guter Qualität hergerichtet in der **Wollwaren-Fabrik** von
Jacob Repp,
Grünberg (Hessen).
☛ Muster legt vor und Aufträge nimmt entgegen
Rösle Krapf z. Löwen in Weiler.
Nach Orten, wo noch nicht vertreten, Muster franco.
Vertreter gesucht.

Steinenberg.
Nächsten **Donnerstag**
frischer Kalk & rote Ware, Boden-, Herd- & Stoßplatten
bei Ziegler **Erzinger.**

Hoher Nebenverdienst für Jedermann.
Näheres durch **C. W. Engels,** Stahlwaaren- und Waffen-Fabrik, **Gräfrath** b. **Solingen.**

Kirchenchor:
Dienstag, 15. August
Singstunde.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Einen Morgen **Baumwiese** auf der Erle und 3 Viertel **Acker** im Hegnach in 2 Teilen verkauft
* **Leonhardt Schneider.**



Sehr schöne
Milchschweine
hat zu verkaufen
Reiß, Metzger.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf

Nr. 127. — 58. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 15 Pfg.

Donnerstag den 17. August 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Oberamtssparkasse.

Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 8. d. Mts. ist mit Wirkung vom 1. Okt. d. J. an der Zinsfuß für Sparkasseneinlagen statt seitheriger $3^1/_2$ %
für Einlagen bis zu 500 ℳ einschl. auf 3,5%
" " über 500 ℳ bis 1000 ℳ auf 3%
festgesetzt worden.

Schorndorf, den 14. Aug. 1893.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

○ **Schorndorf**, 14. August. Gestern hielt Hr. Präz. a. D. Blessing dem ev. Arbeiterverein einen Vortrag über eine Reise nach Tyrol, der in anschaulichem Bericht über Reiseeindrücke u. Erlebnisse sowie in reichlicher Mitteilung geographischer u. geschichtlicher Einzelheiten des Interessanten und Belehrenden gar viel bot und daher von den zahlreich Versammelten sehr dankbar aufgenommen wurde. Eine weitere Freude bereitete der geehrte Redner dem Verein durch den Vortrag mehrerer selbstverfaßter Gedichte, von welchen namentlich eines „der Aehrenbaum von Alsdorf" sehr gefiel u. mit warmem Beifall belohnt wurde. — Ein älteres Clavier, das der Verein um billigen Preis anzukaufen Gelegenheit hatte und von dem gehofft werden darf, daß es zur Verschönerung und Bereicherung der Vereinsabende in nicht geringem Grade beitragen wird, wurde bei der gestrigen Vereinsversammlung eingeweiht.

□ **Schorndorf**, 15. August. Das Turnfest naht. Vorbereitungen dazu sind schon getroffen, weitere werden noch getroffen werden. Bald wird unsere Stadt ein Festgewand anlegen. Die Schorndorfer haben sich bei früheren Festen ausgezeichnet durch passende Anordnungen, durch herzlichen Empfang der Gäste, durch gute Aufnahme und freundliches Entgegenkommen, sowie durch festlichen und sinnigen Schmuck der Stadt. Sie werden auch zu dem Gelingen des Turnfestes am nächsten Sonntag bereitwillig und freudig beitragen, um den Turnern und Festgästen einen schönen Tag und einen angenehmen Aufenthalt in der lieblichen Remsthalstadt Schorndorf zu bereiten. Die Turner widmen sich einer schönen Sache, da es ihre Aufgabe ist, Leibesübungen zu pflegen und mit frischem, frommen, frohen und freien Sinn darnach zu streben, daß dem Körper Kraft, Gewandtheit, Beweglichkeit und eine schöne Haltung verschafft werde, und daß der Geist munter, frisch, mutig und gesund bleibe in einem gesunden Körper.

Schorndorf, 16. August. Das Konzert im Löwenkeller war gestern abend ziemlich gut besucht und erfreuten sich die Künstler des lebhaftesten Beifalls sämtlicher Anwesenden. Namentlich erregte der großartige Umfang und die Klangfülle der Stimme der Frl. Lechner die die größte Bewunderung.

Für heute Abend ist ein ganz neues Programm vorgesehen und sollte es niemand versäumen, diesen Kunstgenuß sich zu verschaffen.

** **Geradstetten**, 15. Aug. In dem Gipsbruch des Georg Stängle im oberen Berg steht 1 Apfelbaum mit 96 Baumstützen versehen. Derselbe dürfte etwa 3 Eimer Most geben.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Aug. Mit Zustimmung der beiderseitigen hohen Eltern und mit allergnädigster Einwilligung Seiner Majestät des Königs und Seiner Majestät des Königs von Sachsen haben sich Ihre Königlichen Hoheiten die Herzogin Maria Isabelle von Württemberg und der Prinz Johann Georg von Sachsen verlobt. „Durch dieses frohe Ereignis, schreibt der „St.-Anz.", welches die beiden Königshäuser von Württemberg und Sachsen verbindet, sind Seine Majestät der König und die Königliche Familie auf das Lebhafteste erfreut. Auch unser Land wird hieran, wie an allem, was sein angestammtes Herrscherhaus betrifft, den aufrichtigsten Anteil nehmen." Ihre Königliche Hoheit die Herzogin Maria Isabella von Württemberg geboren den 30. Aug. 1871, ist neben drei Brüdern, den Herzogen Albrecht, Robert und Ulrich, die einzige noch lebende Tochter (eine Zwillingsschwester des Herzogs Albrecht, Herzogin Marie Amalia, ist am 15. Dezember 1883 gestorben) Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Philipp von Württemberg und Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Herzogin Maria Theresia, Tochter Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich.

Untertürkheim, 13. Aug. Ein Gang durch die Weinberge zeigt überraschende Fortschritte im Heranreifen der Trauben seit 14 Tagen. Man erblickt nunmehr in allen Lagen gefärbte schwarze Trauben, und das weiße Gewächs, namentlich der Riesling, hellt sich zusehens. Die Portugieser in den königlichen Weinbergen sind schon schwarz gefärbt. Die heißen Tage der vorigen Woche haben hin u. wieder einige Beeren „gebraten"; doch ist bei dem vorgeschrittenen Reifegrad wohl kaum größerer Schaden zu befürchten.

Von den Fildern, 13. Aug. In der letzten Nacht kurz nach der Mitternachtsstunde wurden die Einwohner von Neuhausen durch Feuersignale aus dem ersten tiefen Schlafe geweckt. Ein in der Mitte des Dorfes stehendes großes, sehr altes Gebäude, von 4 Familien bewohnt, stand bereits in hellen Flammen, bis die rasch erscheinende Feuerwehr am Platze ankam. Ihre Thätigkeit konnte sich nur noch auf die Erstickung des Feuers im eigenen Herde beschränken, was ihr nach anstrengender Arbeit auch bald und vollständig gelang. Von den so schwer heimgesuchten vier armen Familien sind leider drei nicht versichert. Brandstiftung ist wohl sicher.

Heilbronn, 14. August. Dem Schw. M. zufolge sei gegen das Urteil der Strafkammer im Prozeß Hegelmaier von dem Angeklagten H. bereits Revision eingelegt.

Der Kühpeterle von Ochsenbach.

(6. Fortsetzung.)

Denn der Rödelsfrieder, so hieß der junge Bauer, war ein stiller, verständiger, ordentlicher Mann, der auf sein Haus und Geschäft wohl acht hatte, nicht in's Wirtshaus lief, auf seine Dienstleute sah, sie auch zur Kirche anhielt und keine Lumperei an ihnen duldete, soweit er's nämlich hindern konnte. Denn wenn ein Knecht mit aller Gewalt lumpen will, so hilft's nicht, wenn man zehn Pferde vor sein Gewissen spannt. Man kann ihm doch nicht auf jeden Schritt nachgehen, auch nicht einen Mann Wache ihm mitgeben. Als der Pfarrer von der Sache erfuhr, ging er also einmal hienüber nach Horpf, traf den Kühpeterle sogleich im Hof und sagte zu ihm: Peterle, das ist für dich ein großes Glück, daß du herübergekommen bist zu dem Rödel, helf Gott, daß er dich zurecht bringt und du dich besser hältst, denn als Maurer. Darnach sprach er auch mit dem Rödel selbst, erzählte ihm, was der Peterle schon angerichtet hätte, bat sich des Burschen mit aller Sorgfalt anzunehmen, ihm keine Untugend hingehen zu lassen, an dem könnte er sich einen Gotteslohn verdienen; der Bursche wäre vielleicht noch zurecht zu bringen bei Leuten, die ihm die Stange hielten und doch auch väterlich mit ihm umgingen. Eine Weile that es auch ganz gut, denn der Rödelsfrieder war ein liebreicher, freundlicher Mann und doch genau in seiner Sache, hatte seine Augen überall, seine Leute sagten von ihm, er sähe es durch 2 Paar lederne Hosen auf eine halbe Stunde weit, wenn eins nur einmal nach der Sonne sähe oder mit der Hand an der Nase zu thun hätte. Für so einen ruppigen Buben wie der Peterle war das eben der richtige Herr. Er ließ ihn der besseren Beaufsichtigung wegen mit seinem eigenen braven Jungen in einer und derselben Kammer schlafen und hielt ihn auch sonst fast wie sein eigen Kind. Eine Weile hört der Pfarrer nichts Böses, und als er wieder in Horpf zu thun hat, lobt er den Peterle: es habe schlimm mit ihm gestanden, wie er auch selbst wisse, aber es könne mit Gottes Hilfe noch ein Hauptkerl aus ihm werden, wenn er gottesfürchtig würde, seinem Herrn folgte und auf sich Acht hätte. Er solle nur seine fünf Sinnen zusammennehmen, nichts veruntreuen, bescheidene Rede führen und es dankbar hinnehmen, wenn ihm einmal der Kopf gewaschen würde; wer sich nichts sagen lassen wolle, aus dem könne auch nichts werden, es sei noch kein Mensch gestorben an einer ehrlichen Kopfwäsche. Aber der Kühpeterle muß schon von dieser sanftmütigen Predigt Kopfweh bekommen und gemeint haben, jetzt wär' er in Horpf, da sollt' ihn der Ochsenbacher Pfarrer in Frieden lassen. Dem aber ließ der Rödel ein paar Wochen später sagen, mit dem Paterle ginge es eben nach dem Sprichwort; neue Besen kehren gut, es würde nicht schaden, wenn ihm wieder einmal das Kapitel gelesen würde. Als der Pfarrer wieder hinüberkommt, erzählt ihm der Rödelsfritz das genauere: anstellig zur Arbeit sei der Peterle, aber nicht zuverlässig. So lange er ihn in den Augen habe, gehe alles herrlich; hätte er aber einmal den Rücken gewendet, so dächte der Peterle: ich brauch's nicht, und lass' ich's langsamer gehen, so bleibt Horpf auch stehen.

(Fortsetzung folgt.)